

Gemeinsame Planung für Windkraft

Planungsverband Donau-Wald gibt Richtung für Energiewende vor

Straubing/Deggendorf. Die Energiewende in Bayern umsetzen, ohne den Gemeinden etwas überzustülpen: In Sachen Windkraft wollen die Kommunen in Ostbayern gemeinsam weiterplanen und so den Spagat schaffen. Der Regionale Planungsverband Donau-Wald hat jetzt in Straubing ein einheitliches Planungskonzept für Windkraftanlagen beschlossen.

Mit 17:4 Stimmen haben sich die Vertreter des Planungsverbands – neben dem Landkreis Straubing-Bogen gehören dazu die Kreise Passau, Regen, Deggendorf und Freyung-Grafenau – dafür entschieden. Trotz der kollektiven Planung sollen individuelle Lösungen, wie Kommunen künftig mit Windkraft umgehen wollen, nicht verhindert werden.

Der Straubing-Bogener Landrat Alfred Reisinger (CSU) begrüßt den Beschluss: „Wir haben der Windkraft eine Chance eingeräumt, im Rahmen bestimmter Vorgaben.“ An einem gemeinsamen Kriterienkatalog – etwa ein Mindestabstand von 800 Metern zu Wohnbebauung – sei in der Sit-



Christian Bernreiter (CSU)

– Foto: Binder



Alfred Reisinger (CSU)

– F.: Landratsamt Straubing-Bogen

zung des Planungsausschusses nicht gerüttelt worden.

Mit am Tisch im Straubinger Landratsamt saß Deggendorfs Landrat Christian Bernreiter (CSU). „Nach den gesetzlichen Vorgaben sind Windräder in Landschaftsschutzgebieten derzeit nicht möglich“, stellt er gegenüber der PNP fest, so dass der Sachstand den Zielen von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU) hinterherhinke. Der hatte klarge-

stellt, dass mit Ausnahmen des Nationalparks kein Landschaftsschutzgebiet für die weißen Riesen tabu sei. Bernreiter hat Bedenken: „Mit einem Windrad am Brotjacklriegel, wie es Brunner will, wäre ich nicht glücklich.“ Reisinger blickt nach vorne: Die Regierung von Niederbayern werde nun ein „Zonierungskonzept“ für Windkraft erstellen, bevor alle Kommunen des Planungsverbands Donau-Wald darüber entscheiden. – sl